

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für Aue, Auerhammer, Belle-Flößerlein, Niederpfannenfiel und Umgegend.

Verkauf:
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frangiraten 1 Mk. 20 Pf.
nach die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit: Deutschem Familienblatt und Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Poggenpfer in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserte
die einseitige Copypreise 10 Pf.,
Betriebe wird nach Verhältnissen berechnet.
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Holzkarten und Buchdrucker
nehmen Bestellungen an.

No. 84.

Freitag, den 20. Juli 1894.

7. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Wegen Verstellung von Hauptknoten in der Wettiner Straße, wird letztere vom Freitag den 20. d. M. an bis auf Weiteres für den Fahrverkehr gesperrt.
Der Fahrverkehr von u. nach Auerhammer wird hierbei über die alte Auerhammer Straße verwiesen.

Aue, am 18. Juli 1894.

Der Rath der Stadt.

In Vert. G. Schmann.

Rgl. Baugewerkschule zu Blauen i. B.

Beginn des Unterrichts-Halbjahr am 2. October. Anmeldungen sind bis zum 20. September zu bewirken. Prospekte mit den Aufnahmebedingungen durch die Direktion.

Die Sparkasse der Stadt Aue

ist an Wochentagen von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags geöffnet und verzinst die Einlagen mit 3 1/2 Prozent.

Aus dem Auerthal u. Umgeb.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion sehr willkommen.

(Theater). Als vorletzte Vorstellung ging gestern bei leider ganz schwach besetztem Hause „Der Glockenguß zu Breslau“ in Scene. Jedermann kennt ja die rührende Geschichte dieses herrlichen Schauspiels, es bietet eine Fülle aufregender und erschütternder Scenen u. einen tiefen Blick in das Leben und Treiben des Bürgertums im Mittelalter. Die Künstler errangen durch ihre vorzügliche Aufführung den lebhaftesten Beifall. In erster Linie war es Fel. Frida Graf als „Therese“, welche ihre schwierige Rolle mit voller Hingabe spielte und ihr Mienspiel in den heiteren wie traurigen Scenen wohl zu beherrschender Wucht. Des Ferneren war es Herr Albin Werner, welcher den jähornigen, aber rechtschaffenen Meister „Konstantin Helm“ in würdiger Weise wiedergab. Eine hervorragende Leistung war auch der „unglückliche Max“, die Sterbeszene im 3. Akt brachte er in ergreifender Weise zur Darstellung. Auch der „Benhold“ des Herrn Max Graf und „Meister Andreas Höpner“ waren gute Leistungen. Der „Paul“ des Herrn Arno Korb hätte besser sein können, die rührende Abschiedsszene im 9. Bild wurde durch dessen überlanggedrucktes Köcheln vollständig verdorben. Heute Abend kommt als Abschiedsvorstellung im „Blauen Engel“ das romantische Volksstück „Venere“ zur Aufführung. Der Stoff ist ein hochpoetischer, jedoch den Besuchern dieser letzten Vorstellung ein angenehmer Abend in Aussicht steht.

Kromers Spezialitäten-Theater ist hier eingetroffen und wird in den nächsten Tagen eine Reihe von Vorstellungen auf diesem Markte geben. Denselben wird in den umliegenden Zeitungen das beste Lob gespendet, es sollen Leistungen wie im Christalpalast zu Leipzig und Victoria-Salon in Dresden geboten werden, schreibt das Burgener Tagesblatt, jedoch man es dem Publikum nur empfehlen kann. Die Aufführungen bestehen in Akrobati, Parterre- und Lustgymnastik und sind die Mitglieder der Gesellschaft durchaus tüchtige Künstler, die das Publikum zu unterhalten verstanden.

Am Montag Abend passierte es einem heimkehrenden diesigen Radfahrer unweit der Bahnhofsecke, daß er von einigen Männern angehalten, beschimpft und bedroht wurde, weil die Laterne am Rade noch nicht brannte, obgleich es heller Mondschein war und der Betreffende mehrmals gelingelt hatte. Der Radfahrer hätte gewiß noch seine schönsten Prügeln bekommen, wenn nicht hinzugekommene Leute die Angreifer, unter welchen sich auch eine Frau befand, zurückgehalten und den Radfahrer vor weiteren Insulten bewahrt hätten. Leider geschieht es nur zu oft, daß Radfahrer durch rohe Gesellschaft ohne Weiteres angegriffen und mißhandelt werden.

(100-jähr. Jubelfeier des Bestehens der Schützengesellschaft zu Aue.) Das schon am Sonntagabend begonnene Fest vertief bis jetzt bei recht freundlichem nur zeitweise durch Gewitterschauer unterbrochenen Wetter aufs Prachtvollste. Es würde zu weit führen, wollten wir die einzelnen Veranstaltungen hier zum Besten geben. Der Hauptfesttag war der Montag. Schon Vormittags 10 Uhr wogte eine riesige Menschenmenge durch die Straßen. Nach und nach rückten die am Festzuge theilnehmenden Schützen-Vereine etc. in die Stadt ein und zogen nach dem Runder-von-Platz „Deutsches Haus“, wo auch, da die Festzeit herangeraten war, gepfeift wurde. Um ein

Uhr fanden sich die Festzugtheilnehmer auf dem Marktplatz zusammen, hier fand die Aufstellung statt. Es folgte der Festakt, wobei Herr Bürgermeister Jäger in Aue eine markige dem Feste angemessene Ansprache hielt. Der nun folgende Festzug arrangierte sich in folgender Weise:

Feuerwehr, Zwei Herolde, Sappeurs, Tambour, Schneberger Sippach-Corps, Schneberger Schützen, Festjungfrauen, Königswagen, Behörden, Veteranen, Gefangenverein Niederfranz. Drei Zieler, Aue'scher Schützenmusik, Aue'scher Schützenchor, Ein Herold, Schützen von 1848, Schützen von 1812, Schützen von 1794, Artillerie a. d. 80-jähr. Krieg, Handwerker von 1850, Festwagen (Blau-Adenwertknappenbegleitung.) Der Festwagen stellt das Wappen der Stadt Aue, drei Thürme, dar. Vor dem Wappen Germania in Kriegsrüstung, Sinnbild der Städtevertheibigung, unter ihrem Schutze Handel und Industrie und der ehemalige Aue'sche Bergbau (Gnommen), ferner Pagen mit der Befähigungsurkunde und Leinen des Friedens, Auer-Musikkorps, Auer Schützenchor, Grünhainer Schützenchor, Neustädter Musikcorps, Neustädter Schützenchor, Aue'scher Jünglingschor, Weiß-Seiber, Delitzscher Musikcorps, Delitzscher Schützenchor, Callenberg'scher Schützenchor, Seyerscher Schützenchor, R. S. Militärverein Aue'scher, R. S. Krügerverein Aue'scher, Jüdischer Musikcorps, Jüdischer Schützenchor, Reichsbrand'scher Schützenchor, Schneberger Schützenchor, Wilsauer Schützenchor, Brunnlojer Schützenchor, Stollberger Schützenchor, Bergvereiner Aue'scher, Johannegeorgenst. Musikcorps, Johannegeorgenst. Schützenchor, Radfahrerverein Aue'scher, Concertinagesellschaft Aue'scher, Handwerker-Ges.-Ver., Concordia, Turnverein Aue'scher, Feuerwehr. 18 Fahnen, zum Theil in den sächsischen Landesfarben (weiß u. roth) verzierten den imposanten Festzug, welcher sich vom Markte durch die Gemarkter Straße, Königstraße, die Auerstraße dem Festplatz zu bewegte, wo er sich auflöste und die Theilnehmer sich ihrem Vergnügen hingaben. Anher den üblichen Befestigungen und Genüssen, welche die Schützenfeste bieten, fand großer Ball im Schützenhaus und vor Allem ein Preiswettbewerb auf Punkt-, Meister- und Feldscheiben, insgesamt waren deren 7 aufgestellt, hielt. Im Abendtempel, der sich in den oberen Räumen des Schützenhauses befand, zeigten sich eine Menge der schönsten Preise, meist Silberfachen und Waffen von erheblichem Werthe, die von Vereinen und Privaten gestiftet worden waren. Der schönste Preis war entschieden eine prachtvolle alteutsche Regulator-Uhr im Werthe von ca. 200 Mark, Geschenk der Stadt Aue, jedoch dem sich am Schießen theilnehmenden Schützen viele werthvolle Preise in Aussicht stehen. Die der Aue'scher Schützengesellschaft gespendeten Gaben waren auf einem Nebentisch aufgestellt, die schönste war ein prächtiges Glöckenspiel im Werthe von 150 Mk., von verschiedenen kleinen Aue'scher Vereinen gespendet, sowie ein von der Aue'schen Schützengilde gespendetes Trinkhorn mit silbernen Beschlägen und ein riesiger krystallener Pokal, von der Schützengilde zu Wilsau. Es entwickelte sich nun ein lebhaftes buntes Treiben auf dem Festplatz, das noch hervorgehoben wurde durch die vielfarbigen prächtigen Costüme der Schützen des 16., 18. u. 17. Jahrhunderts in ihren historischen bauschigen Costümen und Rüstungen und durch die mannigfachen Uniformen der 18 Schützengesellschaften, deren Mitglieder sich auf dem Festplatz und in den Gassen umher tummelten. Erst allmählich, nachdem die fremden Gilden

wieder abgezogen waren, wurde es etwas stiller unter den schattigen Linden. Aue'scher, wie der Anfang des Festes wohl gelungen war, auch die weiteren Festtage zur Zufriedenheit des Jubelvereins ausfallen und das Schützenwesen in unserer Nachbarschaft Aue'scher eine kräftige Stütze des königlichen Bürgertums sein und bleiben.

E-V. Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß einige seit diesem Sommer eingetretene Verlehrsverrichtungen trotz wiederholter Bekanntgabe nicht genügend beachtet oder in ihrer Tragweite erkannt worden sind. Da nun jetzt gerade manche Ausflüge in unsere heimischen Berge unternommen werden, so wollen wir die Sache noch mal etwas ausführlicher darlegen. Um dem Vergessen vorzubeugen, schneide man sich den Abschnitt aus und hebe ihn auf.

I. Die Rückfahrarten von Aue nach Johannegeorgenstadt haben Gültigkeit auch von und nach Oertrittersgrün und Schöneheiderhammer. Daraus sind folgende Touren ermöglicht:

1. Fahrt nach Johannegeorgenstadt; zu Fuß durch das Schwarzwalderthal (oder über die Dreckschule und Platten) nach Seifen und Gottesgab und auf den Fichtel- oder Reibberg. Zurück entweder über Zellerhäuser nach Oertrittersgrün oder durch das Luchsthal nach Siegelhof. Die Tour kann auch umgekehrt gemacht werden.
2. Fahrt nach Johannegeorgenstadt; z. B. durch das Schwarzwalderthal nach Jungengraben, Jergang, Heinstrecken und auf den nicht genug zu empfehlenden Pleßberg. Ueber Auerham und Platten (oder über Wertheimgrün und durch das Salmthal) nach Johannegeorgenstadt.
3. Verbindung von 1 und 2; a. Von Siegelhof über Oertrittersgrün aus Besuch des Fichtel- oder Reibberges, Gottesgab, Wertheim, Pleßberg u. s. w. b. Von Johannegeorgenstadt aus über Platten und Auerham auf den Pleßberg. Von da direkt (oder hinab nach Lindig und über Kloster Mariafing und Joachimsthal) nach Gottesgab u. s. w.
4. Fahrt nach Blauenenthal (oder Eibenstock oder Schöneheiderhammer); Auerberg; Johannegeorgenstadt und zurück. Auch umgekehrt.
5. Verbindung von 1—4; Besuch des Fichtel- (Reib-)berges und Pleßberges wie 2 und 3a. Johannegeorgenstadt, Steinboch, Auerberg, Rückfahrt von Schöneheiderhammer, Eibenstock oder Blauenenthal.
6. Fahrt nach Schöneheider Hammer oder nach Schöneheide (oder bloß nach Oertrittersgrün oder Reibheide) über Kirchberg; Kupberg. Ueber Eibenstock (oder Wilschhaus und Karlsfeld) nach Wilsenthal, Auerberg und Johannegeorgenstadt. Auch umgekehrt.
7. Wie bei 6 auf den Kupberg. Reibholbgrün, Böbisch, Georgengrün, Grünhaid, Jägergrün, Reibhaus, Wergendörthe (oder von Böbisch über Hautenkrantz nach Wergendörthe), über den Rummelsberg oder den Kupberg nach Schwaderbach, Ranz, Sauerjoch, direkt oder über Hirschenfeld nach Johannegeorgenstadt; dann wie 1, 2 oder 3.
8. Johannegeorgenstadt, Platten, Reibhammer (Reib), Hirschenfeld, Wilsenthal, Auerberg.
9. Johannegeorgenstadt, Platten, Bäringen, Wilsing, Wilsenthal, Schlackenwerth. Fahrt nach Karlsbad und von da nach

Reuditz, z. B. über Hirschenfeld nach Wilsenthal.

10. Fichtel- oder Reibberg wie oben; Joachimsthal, Schlackenwerth; dann wie 9.

II. Die Rückfahrten von Aue nach Oertrittersgrün gelten auch nach und von Oertrittersgrün.

Dadurch läßt sich der Besuch des Fichtel- und Reibberges mit Abwechslung gestalten. Eine weitere Möglichkeit ist: Rückfahrarten nach Grünhaidel, einfache Fahrarten nach Siegelhof oder Oertrittersgrün, Fichtelberg, durch das Wilsenthal nach Wittweide-Markersbach, mit einfacher Fahrarten nach Grünhaidel und zurück.

Erfreulicher Weise ist die Aussicht vorhanden, daß in einiger Zeit noch weitere Verkehrsverbindungen, zu denen der Erzgebirgsverein die Anregung gegeben hat, von der Rgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen bewilligt werden.

Bald beginnen die Sommerferien, und Tausende strömen hinaus auf die Berge, und in die Wälder. Viele von diesen legen sich auf das Pilzjammeln, Damen besonders, von denen Manche einen netten Vorrath von getrockneten Champignons bei der Rückreise nach der Heimath mitnehmen. Seien diese Damen freundlichst ermahnt dazu, auf die Pilzjagd ein Messer mitzunehmen und die Pilze nicht mit der Wurzel oder vielmehr mit dem Mycelium auszureißen. Mycelium nennt der Botaniker, was der Laie für Wurzel ansieht, es ist aber mehr als Wurzel, es ist der hauptsächlichste Theil des Pilzes, woraus die Fruchtkörper, das sind die hübschen Schilke, die für sich in der gewöhnlichen Sprache als Pilze bezeichnet werden, sich entwickeln. Wenn nun zugleich mit den Fruchtkörpern, welche die kleinen Pilzstämme oder Sporen auszustreuen bestimmt sind, auch das Mycelium, die eigentliche Grundlage, entfernt wird, so ist tabula rasa gemacht und es kommt nichts mehr nach. Daher sind denn auch in der Nähe mancher Bäder und Sommerfrischen die Champignons, die früher dort häufig waren, fast vollständig ausgerottet worden.

1644. Beunruhigende Krankheitserscheinungen!

Keine Krankheit schleicht sich in so heimtückischer Weise in die Konstitution, wie die Lungen- und Nierenkrankheit. Unter dem Deckmantel der Gutmüthigkeit ergreift dieselbe ihre Opfer, und bevor der Kranke die Gefahr kennt, hat der Zerfallsprozess bereits eine lebensgefährliche Ausdehnung erreicht. Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Brust- und Seitenstiche, Fieber, Disposition zu Schnupfen, Husten und Catarrh, Kurzatmigkeit belegte Stimme, Reiz zu Rauschern und Spucken bilden die ersten warnenden Vorläufer der Krankheit. Werden dieselben vernachlässigt, dann endet der Zustand in anhaltendem Husten mit Blutauswurf, Blutsturz, starken Nachtschweiß, heftigem Fieber und totaler Abmagerung und Entkräftung des Patienten. Wer den Keim der schrecklichen Krankheit in sich säht, der ärgere keinen Augenblick, sondern verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode, welche sich bei allen heilbaren Stadien der Lungen- und Nierenkrankheit, Empyem und Asthma von schnellem und sicherem Erfolge erwiesen hat. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair der Sanjana-Kompany, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.